

Politische Führung des Wettbewerbs zum 30.

Mit dem sozialistischen Wettbewerb bereiten die Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft, an den Instituten, Universitäten, Hoch- und Fachschulenden 30. Gründungstag ihres sozialistischen Staates vor. Damit die langfristige Zielstellung bis zum 7. Oktober 1979 fest im Auge behalten wird, empfiehlt es sich für die Parteileitungen:

- Solche Dokumente wie den „Aufruf zum 30. Jahrestag der Gründung der DDR“, die Rede des Generalsekretärs des ZK der SED, Erich Honecker, vor dem Dresdner Parteiaktiv, die Grundorientierung des Bundesvorstandes des FDGB zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs bis zum 30. Jahrestag und die Wettbewerbsaufrufe, die im Zentralorgan der SED „Neues Deutschland“ veröffentlicht worden sind, zur ständigen Arbeitsgrundlage zu machen.

Sie enthalten die wesentlichen politisch-ideologischen, wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zielstellungen und Aufgaben der Parteiorganisationen für die Entfaltung von Initiative und Schöpferkraft der Werktätigen im sozialistischen Wettbewerb zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitagés in dieser wichtigen Etappe bis zum Jubiläum unserer Republik.

- In den Sitzungen der Parteileitungen und in Mitgliederversammlungen sollten die Genossen darüber beraten, wie der sozialistische Wettbewerb noch zielgerichteter, abrechenbarer und politisch motivierter auf die Lösung der anspruchsvollen Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes gerichtet werden kann. Im

Mittelpunkt steht der Kampf um höhere Produktivität, Effektivität und Qualität der Arbeit.

- Hohe Leistungsbereitschaft, Schöpferkraft und Initiative der Werktätigen entwickeln sich dann, wenn Leiter der Industriebetriebe und Vorsitzende der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften abrechenbare Planaufgaben vorgeben, die Werktätigen gründlich über alle den Volkswirtschaftsplan betreffenden Aufgaben informieren und die sozialistische Demokratie in den Arbeitskollektiven voll entfalten.

- Es hat sich bewährt, daß sich die Parteileitungen von den Betriebs- und Kombinatdirektoren, von den Leitern der KAP und den Vorsitzenden der LPG regelmäßig darüber berichten lassen, wie sich die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, die rasche Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion und die Anwendung fortgeschrittener Technologien entwickelt.

- Für jede Parteiorganisation in der Industrie und in Landwirtschaftsbetrieben mit Gewerkschaftsorganisationen ergibt sich die verantwortungsvolle und verpflichtende Aufgabe, der Gewerkschaft jede Hilfe zu geben, den sozialistischen Wettbewerb qualifiziert zu leiten. Dazu gehören ein breiter Erfahrungsaustausch über die Arbeit der Besten, die Anwendung aller Methoden und Initiativen, die sich im Wettbewerb bewähren, und die regelmäßige und interessante öffentliche Auswertung der Wettbewerbsergebnisse.

- Ein Wesensmerkmal des sozialistischen Wettbewerbs, der unter der populären Losung steht „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“, ist die Vielfalt der Methoden. Darum empfiehlt es sich für die Parteiorganisationen, bei der politischen Führung des Wettbewerbs immer zu beachten, daß der Wert der Initiativen entscheidend ist und nicht, in wie viele Punkte sie gegliedert sind.

Leserbriefe

Der Künstler Heinz Scharr gestaltete die „Steine der Nationen“ am rekonstruierten Appellplatz und arbeitet zur Zeit an der Darstellung des Leidenszugs der Häftlinge. Das Mahnmal am Appellplatz soll anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR vollendet sein. Der Bau der Gedenkstätte ist ein Objekt der Jugend des Kreises. Anerkennung für die bisher geleistete Arbeit widerspiegelt sich in Eintragungen im Gästebuch der Gedenkstätte, aber auch in Briefen aus den verschiedensten Ländern Europas. 1977 war Mittelbau-Dora eine Stätte vieler Begegnungen.

Sowjetische Gäste übergaben einen Filmstreifen — die Lagerarbeitsgemeinschaft Buchenwald-Dora des Komitees der Antifaschistischen Widerstandskämpfer tagte im Kreis — die Kollektive vom Mahnmal Terezin/CSSR, der Gedenkstätte Wernigerode und Langenstein-Zwieberge weilten zum Erfahrungsaustausch bei uns. Mit den Künstlern unseres Kreises und Kulturfunktionären konnte ein interessantes Gespräch zur Thematik: „Kunst und Literatur im antifaschistischen Widerstandskampf“ anlässlich des 60. Jahrestages des Roten Oktober geführt werden.

Über 20 000 Jugendliche besuchten unter anderem in Vorbereitung auf die Jugendweihe, anlässlich der Übergabe des FDJ- oder DSF-Dokumentes, zur Überreichung des Pionierhalstuches und zur Eröffnung des GST-Ausbildungsjahres die Gedenkstätte. Die Besuche im Mittelbau-Dora trugen dazu bei, das sozialistische Geschichtsbewußtsein zu festigen und das politische Verständnis für die ideologische Auseinandersetzung mit dem Imperialismus zu wecken.

Kurt Pely
Direktor der Gedenkstätte
„Dora“-Mittelbau